

Workshop 2: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita-Konzeption

Barbara Benoist-Kosler (Pädagogische Hochschule Tirol) und Erika Boda (Kinderschutz München e.V.), dokumentiert von Mareike Spielhofen

Wie und an welchen Stellen der Kita-Konzeption kann Bildung für nachhaltige Entwicklung Eingang finden? Mit diesem Thema setzten sich Barbara Benoist-Kosler und Erika Boda mit den Teilnehmer*innen in ihrem gemeinsamen Workshop auseinander. Nach einem gegenseitigen Kennenlernen der Gruppe, bestehend aus Umweltpädagog*innen, Erzieherinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes, stellten die Referentinnen in einer Theoriephase die Funktion von Kita-Konzeptionen vor, nämlich:

- Orientierung nach innen,
- Qualitätsversprechen nach außen,
- Dokumentation aller bedeutsamen Merkmale der Einrichtung,
- Voraussetzung für staatliche Förderung sowie Betriebserlaubnis.

Um die Kitas bei ihrem Prozess zur Konzeptionsentwicklung zu unterstützen, hat das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) einen Orientierungsrahmen erstellt, (kostenloser Download unter:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>). Er gliedert sich in die Module A bis C:

- **Modul A - Konzeptionsentwicklung als gesetzliche Aufgabe bayerischer Kindertageseinrichtungen** gibt Hinweise zu allen rechtlichen, organisatorischen und konzeptionellen Fragen rund um die gesetzliche Aufgabe der Konzeptionsentwicklung. Es versteht sich als Nachschlagewerk
- **Modul B - Inhaltliche Empfehlungen entlang der Mustergliederung** enthält inhaltliche Empfehlungen entlang der entwickelten Mustergliederung für Kitakonzeptionen, die zu jedem Inhaltspunkt folgenden Aufbau aufweisen: Rechtsgrundlagen, curriculare Grundlagen und Reflexionsfragen zur Umsetzung; teils werden auch weiterführende Evaluationsinstrumente und Literaturempfehlungen genannt.
- **Modul C - Praxistoolbox zur Konzeptionsentwicklung** versteht sich als Serviceteil, der alle wichtigen Werkzeuge, Instrumente und Materialien zur Umsetzung der Aufgabe Konzeptionsentwicklung zusammenträgt. Er beinhaltet Checklisten, Materialsammlungen und eine umfangreiche Methodensammlung.

Auf Seite 59 des Moduls B befinden sich explizit Reflexionsfragen zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der eigenen Einrichtung, die hilfreich sind, vorhandene Ansätze herauszufiltern und weitere Anregungen für die Praxis zu erhalten.

In Kleingruppenarbeit machten die Teilnehmer*innen des Workshops sich Gedanken zu BNE in der eigenen Kita-Konzeption:

- Welche Merkmale/Bausteine/Aspekte von BNE sind in der eigenen Kita bedeutsam, sind ein Qualitätsversprechen nach außen und geben Orientierung nach innen?

Bei den vielen Aspekten, die genannt wurden, war den Teilnehmer*innen vor allem wichtig, dass sie echt und authentisch wirken. Eine BNE-Konzeption in der Kita sollte:

- möglichst keine Fremdwörter verwenden;
- gesprochene Sprache verwenden;
- das Herz ansprechen;
- „aus dem Team heraus“ formuliert sein und nicht aus einem Lehrbuch über BNE;
- die Bedürfnisse der Familie beachten.

„Wo grummelt es?“ war eine weitere Fragestellung. Daher sei es laut Referentinnen wichtig, alle, insbesondere das Team mitzunehmen. Dabei helfen beispielsweise Teamfortbildungen und gegenseitige Hospitation.